

Bleiben ohne Perspektive



**Von dauerhaft in Anker-Zentren
Bleibenden und Illegalisierten
Paritätische Jahrestagung Asyl
22.02. 2019**

Dr. Stephan Dünwald

gefördert von:

PRO ASYL
Förderverein PRO ASYL e.V.
DER EINZELFALL ZÄHLT.



UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
Mut für Menschen.

AnKER-Einrichtungen

„Menschen, die in Deutschland Schutz suchen, brauchen Asylverfahren, die schnell, umfassend und rechtssicher bearbeitet werden. Deren Bearbeitung erfolgt künftig in zentralen Aufnahme-, Entscheidungs- und Rückführungseinrichtungen, in denen BAMF, BA, Jugendämter, Justiz, Ausländerbehörden und andere Hand in Hand arbeiten. In den AnKER-Einrichtungen sollen Ankunft, Entscheidung, kommunale Verteilung bzw. Rückführung (AnKER) stattfinden.

[...]

Wir streben an, nur diejenigen auf die Kommunen zu verteilen, bei denen **eine positive Bleibeprognose** besteht. Alle anderen sollen, wenn in angemessener Zeit möglich, aus diesen Einrichtungen in ihre Heimatländer **zurückgeführt** werden.“

Quelle: Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD | Finale Fassung | 07.02.2018

gefördert von:

Geschichte 1 – ARE September 2015

- Ankunfts- und Rückführungseinrichtungen für Flüchtlinge aus den „sicheren“ Balkanstaaten
- Unterstellung: keine Bleibeperspektive
- Erweiterung des Konzeptes durch „Transitlager“
- Grundlage der bayerischen „Anker-Zentren“

Geschichte 2 Lager für Flüchtlinge

- *Lothar Späth 1982: »Die Buschtrommeln werden in Afrika signalisieren – kommt nicht nach Baden-Württemberg, da müsst ihr ins Lager«*
- *Trotz Expertise, die deutlich die negativen Effekte und Kosten großer Sammellager hervorhob, führte BW diese Lager ein*
- *Konzept findet Eingang in AsylVG von 1992, der Begriff „Sammellager“ wird durch „Gemeinschaftsunterkünfte“ ersetzt*

Geschichte 3

- Wolfgang Wippermann:
 - Deportationslager für „Ostjuden“ in den 1920er Jahren:
 - „Sie (die bayerische Regierung) ordnete im April 1920 die sofortige Ausweisung aller in den Freistaat eingewanderten Juden an. Bevor sie Bayern verlassen mussten, wurden die Vertriebenen noch in ein Lager – genauer ein „Konzentrationslager“ – eingewiesen, das sich in Ingolstadt befand.“

Quelle: Wolfgang Wippermann: 1920: Wie gehabt. Der Freitag # 33, 2015

Kontext 1: Ausweisungsarchitektur

- Zentrale Ausländerbehörden und
- Bayerisches Landesamt für (Asyl und) Rückführung

Kontext 2: Intransparenzen

Illegale Praktiken und ihre (teilweise) nachträgliche Absicherung

- Aufenthaltsdauer wird heruntergerechnet (zählt generell erst ab BAMF Registrierung; bei Verlegung von einer Dependance in die andere wird oft bei Null angefangen ...)

Verwirrung durch Etikettenschwindel

- ANKER ist EA, GU, Ausreisezentrum

Rechtsbrüche schwer festzustellen und zu kontern

Das Versprechen:

- Schnelle Verfahren, weil alle Behörden „vor Ort“ sind
- Wo sind die Flüchtlinge?

gefördert von:

Je ein Anker-Zentrum pro
Regierungsbezirk

7 Anker-Zentren

Aber: plus 23

Dependancen

(Zweigstellen, i.d.R. ohne
Behörde vor Ort)

Ca. 15.000 Plätze, ca.
10.000 Insassen (sept 18)





gefördert von:

Anker-Zentren – Leben unter Ausschluss

- viel zu wenig Platz in Mehrbettzimmern, Durchsuchungen
- Sachleistungen, möglichst kein Bargeld
- Rechtswidrige Sozialleistungskürzungen
- Vorenthalten der Ausweisdokumente
- Arbeitsverbote
- Residenzpflicht auf die Stadt/den Landkreis
- Keine Einschulung in Regelschulen, Lagerschulen auf Minimalniveau
- Eingeschränkte medizinische Versorgung, asylverfahrensrelevante Atteste und Gutachten können wegen knapper Bearbeitungsdauer nicht beschafft werden
- Hohe Zäune, Zugangskontrollen durch Sicherheitsdienst
- Eigene Integrationsleistungen sollen unmöglich gemacht werden

Große Lager, große Probleme

- Konflikte zwischen Insassen,
- Zwischen Security und Insassen,
- Zwischen Polizei und Insassen
- Repression
- Abschreckung der
- umgebenden
- Wohnbevölkerung



gefördert von:

Ziele 1: Isolation

Ausschließlicher Zugriff der Behörden auf die Insassen

Zivilgesellschaft, Medien, Anwält*innen und unabhängige Unterstützung und Beratung bleiben (weitgehend) ausgeschlossen

Zivilgesellschaftliche Integrationsbereitschaft wird ausgetrocknet

gefördert von:

Ziel 2

Verfügbarkeit für die Abschiebung

Effekte:

- massive Polizeieinsätze bei Abschiebeversuchen (meist Dublin III Überstellungen),
- vermehrtes Untertauchen, Illegalität,
- Produktion von Sekundärmigration innerhalb Europas

Ansätze der Gegenwehr

- Unterstützung / Informationsaustausch mit Beratungsstellen in den Zentren
- Juristische Interventionen (Verweigerung Zugang zu Beratung, Verweigerung Schulbesuch, illegale Kürzungen Bargeldbetrag, Übergriffe Security, geplant: Prüfung illegales Verbleibenlassen in den Anker-Zentren, Arbeitsmarktzugang)
- Unterstützung Vernetzung und Proteste Geflüchteter
- Aufbau von Rechtsberatungen in der Nähe der Anker-Zentren
- Aufbau von Begegnungsorten und Beratungsmöglichkeiten in der Nähe der Anker-Zentren
- Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen (z.B. „nicht-meine-lager“)

Montag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

Samstag

Sonntag



Vielen Dank

gefördert von: